

Presseinformation

Zwischen japanischer Tradition und westlicher Moderne

Das Bauhaus-Archiv Berlin zeigt Schwarz-Weiß-Fotografien der kaiserlichen Villa Katsura von Ishimoto Yasuhiro

Ausstellungstitel: Die kaiserliche Villa Katsura. Fotografien von Ishimoto Yasuhiro

Ausstellungsdauer: 18. Januar bis 12. März 2012

Ausstellungseröffnung: 17. Januar 2012, 19 Uhr

Berlin, 17. Januar 2012. Schwarz-Weiß-Aufnahmen der kaiserlichen Villa Katsura bei Kyoto von Ishimoto Yasuhiro werden vom 18. Januar bis zum 12. März 2012 in einer Sonderausstellung im Bauhaus-Archiv Berlin präsentiert. Der 1921 in San Francisco als Sohn japanischer Einwanderer geborene, am Institute of Design in Chicago ausgebildete Fotograf zählt zu den Wenigen, die eine Erlaubnis erhalten haben, die Innen- und Außenräume des Jahrhunderte alten Architekturkomplexes zu fotografieren. Ishimotos in der Ausstellung „Die kaiserliche Villa Katsura. Fotografien von Ishimoto Yasuhiro“ gezeigten Aufnahmen aus den frühen 1950er und frühen 1980er Jahren setzen den von Architekten wie Walter Gropius oder Bruno Taut als Vorbild gerühmten Bau bewusst modern in Szene. 30 der gezeigten Fotografien stammen aus der umfangreichen Schenkung Ishimotos an das Bauhaus-Archiv, die insgesamt 55 Fotografien der kaiserlichen Villa Katsura umfasst. Zusätzlich werden acht Fotografien von Ishimotos international erfolgreichem Lehrer Harry Callahan im Bauhaus-Archiv ausgestellt.

Die in Kooperation mit The Japan Foundation realisierte Fotoausstellung wird am 17. Januar 2012 um 19 Uhr im Bauhaus-Archiv Berlin eröffnet. Es sprechen Dr. Annemarie Jaeggi (Direktorin des Bauhaus-Archivs), Shimizu Yôichi (Liaison Direktor, The Japan Foundation; Stellvertretender Generalsekretär, Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin), Okada Kenji (Gesandter der Botschaft von Japan in Berlin) und Ferdinand Brüggemann (Fotohistoriker; Direktor Galerie Priska Pasquer, Köln).

Begleitprogramm zur Ausstellung:

bauhaus spezial

Mi, 08.02., 19.30 Uhr, Vortrag und Filmvorführung. Eintritt frei

Prof. Dr. Manfred Speidel, Aachen: „Katsura – Das architektonische Weltwunder Japans? Von Bruno Taut 1934 bis Walter Gropius 1960“. Im Anschluss Filmvorführung „Katsura“ (1972, 25 min., deutsch).

Mi, 07.03., 19.30 Uhr, Vortrag. Eintritt frei

Antje Papist-Matsuo, FU Berlin: „Imagination Japan – Die Katsura Villa als Abbild des Anderen“.

bauhaus brunch

So, 12.02., So, 11.03., je 11 Uhr, Brunch, Eintritt und Führung durch die Ausstellung: 19 €, Mitglieder 15 €, Anmeldung: fuehrungen@bauhaus.de

Das Fotobuch „Katsura“ und die Bildästhetik der Aufnahmen

Zahlreiche der hauptsächlich im Mai 1954 entstandenen Aufnahmen von Ishimoto wurden 1960 in dem Fotobuch „Katsura“ zusammen mit Textbeiträgen von Bauhaus-Gründer Walter Gropius und dem japanischen Architekten Kenzo Tange veröffentlicht, worauf in der Ausstellung explizit eingegangen wird. Ishimotos Aufnahmen weichen von den Standardeinstellungen der Architekturfotografie ab, auf repräsentative Aspekte wird verzichtet. Die Fotografien gehen ins Detail und sind oft abstrakte Kompositionen, in denen Linien die Bildfläche organisieren und Texturen die Flächen füllen. Ishimoto zerlegte den Palast in flächige Muster, die nur aus Grauwerten bestehen. Das fotografierte Objekt bleibt aber immer erkennbar. Die zur Verfügung stehende Technik der Schwarz-Weiß-Fotografie mit ihren satten Schwarztönen reizt Ishimoto voll aus. Sein Vorgehen wirkt dem Objekt angemessen, aber gleichzeitig distanziert.

Die kaiserliche Villa Katsura

Gebaut wurde die Villa um 1620 von Prinz Toshihito, einem jüngeren Bruder des Kaisers Goyozei, am Katsura-Fluß westlich von Kyoto. Der Bau wurde von seinem Sohn erweitert und war in seiner heutigen Form um 1650 vollendet. Villa und Garten erstrecken sich über 50.000 m². 1883 ging die Villa in kaiserlichen Besitz über. Die kaiserliche Villa Katsura bei Kyoto übte auf viele europäische Architekten, die nach Japan reisten, unter ihnen auch Walter Gropius und Bruno Taut, eine große Faszination aus. Taut feierte Katsura in den höchsten Tönen und sah dort große künstlerische Kräfte am Werk in Kombination mit effizientem Gebrauch von Materialien und differenzierter Raumgestaltung. Gropius entdeckte in der japanischen Architektur alles, wofür die modernen Architekten gekämpft hatten: Standardisierung, Vorfertigung und Einfachheit.

Ishimoto Yasuhiro

Der Fotograf Ishimoto Yasuhiro wurde 1921 in San Francisco als Sohn japanischer Eltern geboren und trat 1948 dem Institute of Design in Chicago, der Nachfolgeinstitution des von László Moholy-Nagy gegründeten New Bauhaus, bei. Er studierte bei Harry Callahan und Aaron Siskind. 1953 bekam Ishimoto vom MoMA den Auftrag, für die Ausstellung „Das japanische Haus“ japanische Architekturdetails zu fotografieren. Kasura fotografierte er hauptsächlich 1954. 1955 waren Aufnahmen von Ishimoto Bestandteil der berühmten MoMA-Ausstellung „Family of Man“. 1966 kehrte Ishimoto nach Japan zurück, wurde Professor an der Tokyo University of Art and Design und 1969 japanischer Bürger. 1996 wurde Ishimoto von der japanischen Regierung zur „Person of Cultural Merit“ ernannt. Er lebt heute in Japan.

Das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung

Das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung in Berlin erforscht und präsentiert Geschichte und Wirkungen des Bauhauses (1919 – 1933), der bedeutendsten Schule für Architektur, Design und Kunst im 20. Jahrhundert. In dem von Bauhaus-Gründer Walter Gropius entworfenen Gebäude am Landwehrkanal steht die weltweit umfangreichste Sammlung zur Geschichte der Schule und zu allen Aspekten ihrer Arbeit jedem Interessierten offen. Neben Themen aus dem Umkreis des Bauhauses widmet sich das Bauhaus-Archiv auch aktuellen Fragestellungen zu zeitgenössischer Architektur und Design und positioniert sich als Museum für Gestaltung in der Berliner Museumslandschaft.

Pressekontakt:

Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Klingelhöferstr. 14, 10785 Berlin, E-Mail: presse@bauhaus.de, www.bauhaus.de

Ulrich Weigand, Leiter Kommunikation, Tel. (+49) 030 – 25 400 245

Dina Blauhorn, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. (+49) 030 – 25 400 247
